



Ausgabe 99/März 2021

Mitteilungen

Edith Stein

GESELLSCHAFT DEUTSCHLAND

Mit Habit und Hut

„Der Menschegeist ist auf Kulturschaffen, -verstehen und -genießen angelegt. Er kann sich nicht voll entfalten, wenn er nicht mit der Mannigfaltigkeit der Kulturgebiete in Berührung kommt“. (ESGA 13, 193) Diese Gedanken Edith Steins können leitend sein, wenn Schulen wie das Freiburger St. Ursula-Gymnasium spezielle Seminarkurse ins Curriculum integrieren, die breit angelegte Kompetenzen fördern.

In einem Seminarkurs der elften Klasse sollte es anlässlich des Jubiläums in Freiburg um 900 Jahre Stadtgeschichte gehen. Fynnina V. hat aus mehreren Angeboten sich entschieden, diesen Kurs zu belegen. Geschichte in Verbindung mit Kunst, das interessiert sie, das klingt nicht so „religionslastig“, meinte Fynnina bei unserem Treffen. Gemeinsam mit ihrem Lehrer entwickelten die Schülerinnen ein Konzept zu neun Freiburger Persönlichkeiten. Und diesen sollte man während des Jubiläumsjahres in der Stadt „begegnen“ können, d.h., sie mussten figürlich gestaltet werden. Für Fynnina stand von vorn herein fest, dass sie sich mit einer Person des 19./20. Jhs. befassen wollte. Zwei Frauen kamen für sie in die engere Wahl: Die Freiburger KZ-Überlebende Gertrud Luckner (1900–1995) und Edith Stein. Entschieden hat sich Fynnina für eine nähere Beschäftigung mit letzterer.

Wie nun sollte sie die Figur aus Hasendraht und Pappmache, aufgefüllt mit Bauschaum darstellen? Besonders gefiel ihr das schwarz-weiß Foto der jungen Edith mit Hut. Aber Edith Stein war ja auch Ordensfrau. Fynnina suchte nach einem Kompromiss. Sie zog ihr zwar einen Habit an, setzte ihr jedoch statt des Schleiers einen Hut auf, den sie sich bei Edith Stein in kräftigem rosa vorstellte. Sie nur als zivile Frau auftreten zu lassen, hätte für Fynnina nicht gepasst. Ihre Edith Stein kennzeichnet sie mit drei Attributen und erläutert: „Der Davidsstern auf dem linken Arm verweist auf ihre jüdische Herkunft und darauf, weshalb sie ermordet wurde. Das Buch in der rechten Hand steht für die Wissenschaftlerin, die viel gelesen und geschrieben hat. Das Kreuz in

der linken Hand verweist darauf, dass sie Christin geworden ist.“ Unterstützung bei der gestalterischen Umsetzung erhielten die Schülerinnen von der Freiburger Künstlerin Daniela Häbig. Als im Sommer 2020 die Figuren in der Stadt verteilt standen, wurde ich auf das Projekt aufmerksam. Leider vereitelte Corona weitere Ausstellungsmöglichkeiten und so befinden sich die Figuren derzeit im Foyer des Gymnasiums und warten auf eine neue Präsentationsmöglichkeit.

Und warum haben die Figuren ein leeres Gesicht? „So kann sich jeder ein individuelles Bild machen und wird nicht in eine bestimmte Vorstellung gedrängt“, meinte Fynnina.

Und was wird ihr von Edith Stein bleiben? „Ihre Stärke und ihre Zuversicht, trotz großer Schwierigkeiten.“ Sie könne sich in Edith Stein gut hineinendenken, als sie dem Glauben abgesagt habe. „Glauben an sich ist heute nicht mehr so präsent wie damals zur Zeit Edith Steins.“ Sie würde zwar auch beten, aber nicht so intensiv wie diese. Und sie habe durch Edith Stein gelernt, dass man sich als Christ nicht aus der Welt zurückziehen darf, sondern das, was man von Gott erfahren hat, im Leben umsetzen muss.

Die Schülerinnen haben eine Erläuterungstafel jeweils so getextet, als ob die Figur sich selbst vorstellen würde. Der letzte Satz, den Fynnina Edith Stein in den Mund gelegt hat, lautet: „Ich hoffe, dass eines Tages Menschen nicht mehr wegen ihrer Religion verfolgt oder wegen ihres Geschlechts benachteiligt werden.“ Ich danke Fynnina für's Erzählen und wünsche ihr, dass sie ihren persönlichen Lebens- und Glaubensweg als junge Frau – vielleicht auch mit Hilfe Edith Steins – weiter entfaltet.

Und wer ausführlicher über den Seminarkurs informiert sein möchte, dem sei dessen Website empfohlen, die die Schülerinnen selbst erstellt haben: www.seminarkurs-900-jahre-freiburg.jimdosite.com/.

Dr. Katharina Seifert



Fynnina V. mit ihrer Edith Stein-Figur

Foto: Seifert

Silvesterorden und Vorstandswahlen

Wenn wir diese Mitteilungen veröffentlichen, dann leben wir in der Hoffnung, dass die Corona-Inzidenz es im Juni 2021 zulassen wird, in Freiburg zur Jahreskonferenz persönlich zusammenkommen zu können (weitere Informationen siehe Rückseite). Schließlich stehen neben spannenden inhaltlichen Themen zwei wichtige Ereignisse an. Der Vorstand der ESGD hat gemeinsam mit Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann für Frau Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz im Vatikan den Silvesterorden für deren Initiative, grundlegende Begleitung und Mitarbeit an der ESGA beantragt. Die Ordensverleihung wurde genehmigt und wird im Anschluss an den Vortrag von Frau Prof. Gerl-Falkovitz am Samstagnachmittag, den 05. Juni 2021 durch den Freiburger Weihbischof Dr. Peter Birkhofer in Vertretung des Speyerer Bischofs Dr. Karl-Heinz Wiesemann überreicht werden.

Turnusgemäß steht in diesem Jahr in der Mitgliederversammlung die Wahl eines neuen Vorstandes an. Bereits angekündigt ist, dass ich nach 12 Jahren als Präsidentin und nach insgesamt 22 Jahren Mitarbeit im Vorstand der Edith-Stein-Gesellschaft nicht wieder kandidieren werde. Auch Adele Stork hat sich entschieden, nach 17 Jahren die Verantwortung für die Geschäftsführung der ESGD abzugeben. Zur unterstützenden Mitarbeit ist sie jedoch weiterhin bereit. Zwischenzeitlich hat auch Pater Dr. Ulrich Dobhan OCD angekündigt, nicht noch einmal zu kandidieren. Er ist Vorstandsmitglied seit der Gründung der ESGD 1994, die er mit initiiert hat.

Ich sehe es als meine Verantwortung, Ihnen, den Mitgliedern, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl vorzuschlagen und für eine gute Weiterarbeit der ESGD zu sorgen. Die Vizepräsidentin Frau Dr. Beate Beckmann-Zöller (Jg. 1966) steht als Kandidatin für das Amt der Präsidentin zur Verfügung. Im Vorstand arbeitet sie seit 2009 mit. Herr Regens Dr. habil. Tonke Dennebaum (Jg. 1974), im Vorstand seit 2015, ist bereit, für das Amt des Vizepräsidenten zu kandidieren. Beide Persönlichkeiten sind Ihnen hinlänglich bekannt.

Als Geschäftsführerin kandidiert Sr. M. Karola Drózd (Jg. 1985). Sie stammt aus Polen, gehört schon ca. 15 Jahre dem Orden der Dominikanerinnen von St. Magdalena in Speyer an und ist Religions- sowie Grundschulpädagogin. Pater Ulrich konnte für seine Nachfolge Pater Dr. Lukasz Strzyz-Steinert OCD (Jg. 1980) gewinnen. Er stammt ebenfalls aus Polen, doziert an der Päpstlichen Theologischen Fakultät Teresianum in Rom und gehört zum Konvent der Karmeliten in Würzburg.

Durch Frau Dr. Beckmann-Zöller wurde Frau Pia Lilienstein (Jg. 1971) gewonnen, für den Vorstand zu kandidieren. Sie ist Soziologin und Kunstpädagogin sowie Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kunstpädagogik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Aus dem bisherigen Vorstand kandidieren zu den Genannten erneut: Herr Pfarrer Norbert Marxer (Jg. 1957) aus Schongau, er ist im Vorstand seit 2018 sowie Frau Prof. Dr. phil. Dr. theol. habil. Claudia Mariéle Wulf (Jg. 1962). Sie wirkt seit 2015 im Vorstand mit.

Zudem möchte ich Ihnen den Wahlmodus der ESGD in Erinnerung rufen, der vorsieht, dass Sie als Mitglieder Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten in schriftlicher Form bis 14 Tage vor Beginn der Mitgliederversammlung in der Geschäftsstelle einreichen oder auch noch während der Mitgliederversammlung vor Beginn des Wahlvorgangs benennen können. Ihre vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten fragt die Geschäftsführerin nach ihrer Bereitschaft zu kandidieren, bei Vorschlägen in der Mitgliederversammlung tut dies die Wahlleitung.

Der gesamte Wahlmodus wurde Ihnen bei der letztjährigen schriftlichen Mitgliederversammlung vorgelegt und ist auf der Website der ESGD (unter der Rubrik „Über uns“) nachzulesen.

So hoffe ich, dass ich ein gut bestelltes Feld überlasse und die ESGD mit einem neuen Vorstand für die anstehenden Aufgaben zukunftsweisend aufgestellt ist.

Dr. Katharina Seifert, Präsidentin



Kloster St. Lioba: Tafel am Haus Subiaco, in dem sich das Edith Stein-Zimmer befindet.

Foto: Seifert

Firmseminar zu Edith Stein

Am 1. Januar 2021 wurde in Berlin Neukölln-Süd die Pfarrei Hl. Edith Stein gegründet. Drei Gemeinden gehören zu ihr. Mit Blick auf die neue Patronin der Pfarrei fand am 31. Oktober 2020 für die Firmlinge ein Seminar mit dem Titel: „Edith Stein, die radikale Heilige“ unter der Leitung von Frau Dr. Chylewska-Tölle in der Bruder Klaus Kirche statt. Den geschnitzten Kreuzwegstationen der Kirche wurden Bilder zur

Biographie Edith Steins zugeordnet, die von Mauga Houba-Hausherr stammen. Die Firmlinge haben sich mit dem Leben Edith Steins auseinandersetzt und insbesondere damit, was das Wort „radikal“ in Bezug zur neuen Pfarreipatronin bedeutet sowie Gedanken gesammelt zu den Zeichnungen in Verbindung mit den Kreuzwegstationen. Pastoralassistentin Anna Firla hat Bildinterpretationen von drei Firmlingen ausgewählt.



6. und 7. Station

Edith Stein hatte eine Gabe fürs Lernen. Wenn sie etwas verstehen wollte, so tat sie alles dafür. Selbst komplexe Themen verstand sie schnell, und sie konnte sogar mit ihrem Idol Professor Husserl mithalten, was durch die Bücher im sechsten Gemälde dargestellt sein könnte. Jedoch wurde dies nicht geschätzt. Sie wurde als einfache Sekretärin herabgestuft und ihre Gabe wurde nur von den wenigsten geschätzt, was man als den Streit oder die Unterhaltung auf dem siebten Bild interpretieren kann. Ihr fehlte etwas. Vielleicht Hilfe und Unterstützung von anderen, wie sie Jesus von Veronika erhielt, als sie ihm ihr Schweiß-tuch gab. Allerdings ist durch Hilfe nicht gewährleistet, dass man nicht wieder stürzt, wie Jesus an der siebten Kreuzwegstation.

Elisa Szymanek



12. Station

Meine Interpretation zu diesem Bild ist, dass die zwei im Vordergrund stehenden Personen Edith Stein und ihre Schwester Rosa darstellen sollen, die von Stacheldraht umgeben sind und auf die andere Seite des Ufers blicken. Dabei handelt es sich auf der anderen Seite um das Konzentrationslager in Auschwitz. Zu erkennen ist ein Turm und Menschen, die durch das Wasser keinen Ausweg haben.

Dieses Bild setze ich in Verbindung mit dem Bild von Jesus, als er gekreuzigt wird, da die letzten Worte von Edith Stein „Es geht nach dem Osten“ waren. Denn als die Frauen auf dem Weg zu Jesus waren, um ihn zu salben, ging im Osten die Sonne auf.

Vanessa Lissanti

14. Station

In der 14. Station des Kreuzweges von Edith Stein sehe ich folgendes: Zunächst einmal ist mir das Bild besonders durch die blauen Sterne ins Auge gefallen, dies ist der Grund warum ich mich für das Bild entschieden habe.

In der Mitte des Bildes, im Zentrum, ist ein Kreuz erkennbar. Dieses Kreuz soll meiner Meinung nach besonders im Fokus stehen und die Wichtigkeit des Glaubens von Edith Stein darstellen. Edith ist

ursprünglich Jüdin und ist mit dem jüdischen Glauben aufgewachsen. Im Laufe ihres Lebens, durch die verschiedenen Etappen, die sie durchgemacht hatte, hat sie ihren Weg und letztendlich ihre Vollkommenheit im Christentum gefunden und ist konvertiert. Dies ist ebenfalls im Bild wiederzuerkennen. Hinter dem Kreuz, eher im Hintergrund gehalten, befindet sich eine Schriftrolle, die Thora. Die Schriftrolle soll meiner Meinung nach das Judentum darstellen und das Kreuz steht schließlich für die neue Religion, die nun im Mittelpunkt steht. Wie im oberen Teil des Textes schon erwähnt, sind auf dem Bild 11 blaue Sterne zu erkennen. Die könnten beispielsweise für die verschiedenen Etappen Edith Steins stehen, bis sie letzten Endes das Christentum gefunden hat.

Dies war eine kleine Interpretation zu dem Bild, das ich mir ausgesucht habe.

Jennifer Lissanti



Fotos: Anna Firla

„Edith Stein – Glaube und Vernunft“

Jahreskonferenz/Offene Tagung der ESGD

vom 04. bis 06. Juni 2021 in Freiburg - Günterstal

Programm

Freitag, 4. Juni 2021

18.15 Uhr Beginn mit dem Abendessen

19.15 Uhr Mitgliederversammlung
mit Wahl des Vorstandes

Samstag, 5. Juni 2021

Öffentliche Vorträge

9.00 Uhr 1. Vortrag:

*Vernunft, Glaube und Erfahrung –
Quellen und Wege der menschlichen
Gotteserkenntnis nach Edith Stein*
Referent: Prof. Dr. Markus Enders

2. Vortrag:

*Betendes Geschehen bei Edith Stein –
Raum der Spannungseinheit und
Integrationsbewegung von Glaube
und Vernunft*

Referent: Dr. Christoph Heizler

16.00 Uhr 3. Vortrag:

*Das Alltagsgesicht einer Heiligen:
Bürgerliche Dokumente, berufliche
Entwürfe, Arbeitsaufträge, Interessen
Edith Steins (ESGA 28)*

Referentin:

Prof. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz

17.00 Uhr Feierlicher Abschluss der ESGA

Sonntag, 6. Juni 2021

9.15 Uhr Angebot von Gesprächsgruppen

*mit Austausch zu Gebeten und Texten
Edith Steins in der Spannung von Glaube
und Vernunft*

11.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Johann, Freiburg

Hauptzelebrant und Predigt:

Weihbischof Dr. Peter Birkhofer

Konzelebranten: Pfarrer Michael Schweiger und
Priester der ESGD

Musikal. Mitgestaltung: Vokalensemble Capella
Cantorum Freiburg unter der Leitung von
DKMD em. Wilm Geismann

Ausführliche Programmbeschreibung in den Mitteilungen vom
Dezember 2020 und auf der Website der ESGD: edith-stein.eu

Herausgeberin: Edith-Stein-Gesellschaft, Deutschland e.V.

Redaktion: Dr. Katharina Seifert, Adele Stork,
Postfach 1180, 67326 Speyer, Tel. 06232/102281, Fax 06232/102304,
esgd@bistum-speyer.de, www.edith-stein.eu

Bankverbindung: IBAN: DE11 7509 0300 0000 0680 20,
BIC: GENODEF1M05

Tagungsort

Kloster St. Lioba, Gästehaus St. Benedikt
Riedbergstraße 3,
79100 Freiburg

Kosten

Die Gesamtkosten für die Tagung bei Übernachtung
im Haus St. Benedikt

DZ 230 € (Zimmer mit Dusche/WC)

EZ 230 € (Etagedusche und -WC)

im Hotel Kühler Krug

DZ 240 € (Zimmer mit Dusche/WC)

EZ 295 € (Etagedusche und -WC)

ohne Übernachtung: 145 €

Studierende/Auszubildende: 90 €

Anmeldung

bitte bis zum 11. April 2021

an die Geschäftsstelle der ESGD:

Kleine Pfaffengasse 16, 67346 Speyer

oder per Mail: esgd@bistum-speyer.de

Ein Anmeldeformular befindet sich

auch auf der Homepage:

www.edith-stein.eu

Wichtiger Hinweis:

*Aufgrund eines technischen Problems wurden von
Mitte Januar bis Mitte Februar Anmeldungen über
die Website nicht an die Geschäftsstelle weitergeleitet.
Sollten Sie sich über die Website angemeldet und keine Be-
stätigung erhalten haben, bitten wir um Benachrichtigung.*

Verschiebung der Pilgerreisen in das Jahr 2022

*Die Pilgerreise „Auf den Spuren der hl. Teresa von
Ávila und des Hl. Johannes vom Kreuz“ unter der
Leitung von P. Dr. Ulrich Dobhan OCD, die für
Juni 2021 geplant war, muss auf 2022 verschoben
werden und findet nun statt – mit gleichem Programm –
vom 17.06. bis 02.07.2022.*

*Die Pilger-Studienreise „Auf den Spuren von Edith
Stein“ nach Breslau und Auschwitz unter der Lei-
tung von Dr. Cordula Haderlein muss ebenfalls für 2021
abgesagt werden. Für 2022 ist die Reise nun geplant
vom Ostermontag bis zum darauffolgenden Samstag:
18.04. bis 23.04.2022.*